



goldgleissend prunkte dein Geschmeide,

Frau Königin, auf sammtnem Kleide.

O weh, dass nun der Glanz verschwindet,

Dass all das lichte Gold erblindet!

Solch Leiden schaffen, sollt' ich wännen,

Des Volkes Schweiss und bittere Thränen,

Die deine goldne Pracht benetzen;

Doch fall' sie immerhin in Fetzen!

Lass mich als Juwelier nur walten,

Mein Halsband soll dir Farbe halten.

